

Von den Kreisdelegiertenkonferenzen

**Wolfgang Süß, Mitglied der Kreisleitung
der SED Geithain, Bereichsleiter im
VEB Wäscheunion Mittweida,
Werk IV Frohburg**

Erreichte Ergebnisse sind gute Argumente

Die vom VIII. Parteitag formulierte Hauptaufgabe orientiert auf hohe Produktionsergebnisse. Für unseren Betrieb, den VEB Wäscheunion Mittweida, bedeutet das konkret, mehr und bessere sowie pflegeleichte und formschöne Textilien in bester Qualität für die Bevölkerung herzustellen.

Wir können mit berechtigtem Stolz sagen, daß wir gut vorangekommen sind. Den Staatsplan erfüllten wir im vergangenen Jahr mit 102,4 Prozent. Genau 614 000 Quadratmeter Bettwäsche erbrachte die Realisierung des Gegenplanes 1973. Die Arbeitsproduktivität konnte um 2,8 Prozent über den Staatsplan gesteigert werden.

Ich kann den Genossen hier in der Kreisdelegiertenkonferenz berichten, daß wir auch gute Leistungen im Plan Wissenschaft und Technik erzielten. Die vorgesehene Arbeitszeiteinsparung beispielsweise konnte dadurch mit 300 Stunden überboten werden, und die Selbstkostensenkung rechneten wir mit einem Plus von über 55 000 Mark ab. Auch die Kennziffern hinsichtlich der Beteiligung der Werktätigen im Neuererwesen wurden überboten.

Die Grundlage für diese Erfolge legte die Parteiorganisation vor allem mit ihrer politisch-

ideologischen Arbeit. Ohne näher darauf einzugehen, ist zu sagen, daß gerade die Erläuterung zum Beispiel einer solchen Grundfrage wie der Notwendigkeit der Stärkung der Republik den Kampf der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb beflügelte. Wir alle erkannten besser, daß im Sozialismus der Wettbewerb das Mittel ist, um Schöpferum, Initiative und Ideen zu entwickeln, um über und durch den Wettbewerb die Produktionsergebnisse im Interesse der ganzen Gesellschaft und jedes einzelnen Bürgers zu beeinflussen. In Ideenberatungen diskutierten die Genossen und Kollegen über auftretende Schwierigkeiten, sie machten Vorschläge, gaben Hinweise zur Überwindung und legten gemeinsam Lösungswege fest.

Immer standen unsere Genossen an der Spitze. Sichtbar wurde ihre wachsende Aktivität besonders bei der Übernahme von persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen. Der Genosse als Vorbild in der Arbeit — vielfach in den Mitgliederversammlungen diskutiert —, das war Prinzip in der täglichen Praxis.

In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen machten die Genossen der Grundorganisation in ihren Arbeitskollektiven, bei Gewerkschaftsberatungen, alle Werktätigen mit den Planziele dieses Jahres vertraut. Es ging uns darum, einen nahtlosen Übergang in der Produktion von 1973 zu 1974 zu garantieren. Der Plan Wissenschaft und Technik steht in unserem Werk unter Parteikontrolle, seine Erfüllung wird in regelmäßigen Abständen überprüft, es werden Hinweise gegeben, um die Aufgaben in Wissenschaft und Technik terrain- und qualitätsgerecht erfüllen zu können.

In der Rosa-Luxemburg-Oberschule in Berlin-Prenzlauer Berg richten Schüler der Klasse 9 a ein Traditionskabinett ein, das über das Leben und Wirken der Revolutionärin Auskunft geben soll. Bisher sammelten die FDJler Material aus Zeitungen und Archiven, nahmen Kontakt auf zu Brigaden, die diesen ehrenvollen Namen tragen. Seit Monaten führen die Jugendlichen einen Briefwechsel mit Schülern in Zamość (VRP), dem Geburtsort Rosa Luxemburgs.

Foto: ADN-ZB/Kutscher

